

# Architektonisches Konzept

## INTEGRATIVE PRÄSENZ

Die Volumetrie des Wohn- und Atelierhauses am Hottingerplatz reagiert präzise auf die städtebauliche Situation. Das Volumen formt die vorhandene Baulinie nach, übernimmt die Geschossigkeit des Nachbargebäudes und folgt im Attika dessen Gebäudeflucht. Mit diesen Massnahmen gliedert sich der Baukörper in den städtebaulichen Kontext ein, ohne dabei an Präsenz einzubüssen.

Das Erdgeschoss setzt sich durch Materialisierung und Nutzung von den Obergeschossen ab. Grosszügige Verglasungen als Schaufenster ausgebildet, präsentieren die dahinterliegende Ateliernutzung der Öffentlichkeit. Die Obergeschosse öffnen sich zurückhaltend zum Strassen- und Hofraum – mit Ausnahme der beiden übergrossen Fenster, welche die dahinter liegenden zweigeschossigen Räume markieren.

## SINNLICHE KONSTRUKTION

Die monolithische Fassade geht durch die gestockte Oberfläche des selbstverdichteten Betons einen Dialog mit den umliegenden verputzten Häusern ein. Die Zuschlagsmischung aus Kalksteinen schafft einen warmen, erdigen Farbton, der gut zum Gesamtbild und Ambiente des Hottingerplatzes passt. Das regelmässige Schalungsbild ergibt eine subtile Masstäblichkeit und Gliederung des Gebäudes. Innerhalb dieses Gestaltungsrasters sind die Fensteröffnungen spielerisch verteilt und geben präzise Blicke in den städtischen Raum frei. Durch die Leibungstiefen und die glatten, ungestockten Oberflächen um die Fenster wird ein Bild ähnlich den Sandsteingewänden der historischen Nachbarbauten evoziert.

## PROMENADE ARCHITECTURALE

Die Geschosse entwickeln sich spannungsvoll um den durchlaufenden rot lasierten Sichtbetonkern. Zweigeschossige Räume verknüpfen die verschiedenen Ebenen miteinander und schaffen eine offene Raumfolge durch alle Geschosse. Die Raumtrennung erfolgt ausschliesslich über raumhohe Möbel und Schiebetüren. Dadurch entstehen fließende Räume, die sich in die Höhe schrauben und den Kern umspülen, unterstützt durch die fugenlosen Bodenbeläge aus Hartbeton und Bodardo. Der Kern selber nimmt - neben Lift und Haustechnikerschliessung - die Nasszellen auf, die sich als farbige Nischen absetzen.

Während das Erdgeschoss in elegantem schwarz gehalten ist, werden die Obergeschosse durch helle Sumpfkalkwände und Schreinerarbeiten in abgetöntem Weiss geprägt, die in Kombination mit den natur belassenen Holzfenstern und dem sandfarbigen Bodenbelag ein stimmungsvolles Ganzes ergeben.

## INNENRAUM IM AUSSENRAUM

Die privaten Aussenräume sind durch klare Schnittstellen zum öffentlichen Raum gekennzeichnet: die Loggia und die gefasste Dachterrasse sind Teil des Gebäudevolumens und tragen so der städtischen Dichte Rechnung. Im Hof schaffen niedrige Umfassungsmauern und visuell durchlässige Schlosserarbeiten klare Zonierungen, während Richtung Hottingerplatz der sickerfähige Asphalt bis ans Gebäude führt und damit Öffentlichkeit schafft.

Insgesamt entsteht so ein Projekt von hohem Identifikationswert, das sich präzise in den Kontext einbindet, eine hohe Wohn- und Arbeitsqualität bietet und ein gesundes und nachhaltiges Raumklima schafft durch den Einsatz von baubiologisch einwandfreien Materialien mit tiefem Graue Energie-Wert, ausschliesslich erneuerbaren Energieträgern (Minergie Standard) und einer kontrollierten Lüftung.  
*3'219 Zeichen inkl.*